



**work4all seit
15 Jahren im Einsatz**



Ingenieur- und Sachverständigenbüro Rubach und Partner

Branche:

Umwelt- und geotechnisches Ingenieurbüro

Gründung: 1996

Mitarbeiter: 18

Adresse:

Niedriger Weg 47
49661 Cloppenburg

Telefon:

+49 - 4471 - 947570

E-Mail:

info@rubachundpartner.de

Internet:

www.rubachundpartner.de

Tätigkeitsfelder:

- Bodenschutz und Altlastenerkundung
- Hydrogeologie
- Baugrunderkundung, Boden- und Erdbaulabor
- GIS-Dienstleistungen und Landschaftsökologie
- Ingenieurplanung
- Betrieblicher Umweltschutz

Das Ingenieur- und Sachverständigenbüro Rubach und Partner ist seit 1996 in unterschiedlichen Bereichen der geologischen Ingenieursleistungen tätig. Seit 2005 arbeitet die Firma mit work4all.

Bessere Effizienz durch eine gemeinsame Software

Das Ingenieur- und Sachverständigenbüro Rubach und Partner aus Cloppenburg ist seit fast 15 Jahren Anwender von work4all. Wir sprachen mit Herrn Rubach über die Erfahrungen seines Teams mit unserem Produkt.

Herr Rubach, welche Bereiche Ihres Unternehmens nutzen work4all?

Bertold Rubach: Ausnahmslos alle. Im Laufe der Jahre ist die Software unser zentraler Datenspeicher geworden. Vom Erstkontakt bis hin zu den Offenen Posten ist alles erfasst, natürlich auch die Projektdaten. Es käme niemand auf die Idee, daran vorbeizuarbeiten.

Können Sie uns etwas über das Einführungsprojekt sagen?

Bertold Rubach: Das ist nun schon etwas her, aber ich kann mich noch gut an die drei gemeinsamen Einführungstage erinnern. Vormittags wurde geschult und nachmittags haben wir uns im kleineren Kreis um die Formulare und organisatorischen Grundstrukturen gekümmert. Der Mitarbeiter aus Köln hat uns gut beraten – viele Vorgänge und Stammdaten sind heute noch davon geprägt. Es war auch sehr hilfreich, dass alle Mitarbeiter

gemeinsam mit dem Projekt befasst waren. Damit war die Akzeptanz sehr hoch und niemand organisierte sich anschließend noch über individuelle Lösungen.

Wie war es denn vorher?

Bertold Rubach: Auch vor der Arbeit mit work4all gab es entsprechende Programme in unserem Hause. Wir hatten ein Programm für die Erstellung von Angeboten und zur Artikelverwaltung. Rechnungen konnte man damit aber nicht schreiben. Kontaktverwaltung und Zeiterfassung waren auch getrennte Programme. Es gab keine Schnittstellen und Stammdatenpflege war oft doppelt und aufwendig.

Gab es Proteste, dass Ihr System durch work4all aufgegeben werden musste?

Bertold Rubach: Nein, kaum. Es wird ja einfacher, nicht komplizierter. Und die Logik der Projektverzeichnisse bildet das Programm ja sogar komplett ab: Legt man ein neues Projekt an, ist die Struktur sofort vorhanden. Sogar alte Projekte konnten wir durch einfaches Drag-Drop gut nachbilden. Außerdem haben wir schnell die Vorteile von Stammdaten erkannt. So etwas hatten wir vorher ja nicht.

Welche Stammdaten sind das?

Bertold Rubach: Zunächst die Kunden- und Lieferantendaten. Wir pflegen neben den reinen Adressdaten inzwischen auch Kategorien wie die Branche oder die Teilnahme an einer unserer Veranstaltungen.

Dann natürlich der Artikelstamm: Inzwischen haben wir über 500 Bausteine aus unserer Branche für das Angebots- und Rechnungswesen formuliert. Wir können diese natürlich bei jedem Projekt individuell anpassen. Wir sind dadurch viel schneller geworden und können die Leistungen auch viel systematischer auswerten.

Wie arbeiten Sie mit dem Hersteller zusammen?

Bertold Rubach: Wir kennen uns nun fast 15 Jahre und haben natürlich teilweise feste Ansprechpartner für unsere „Spezialthemen“. Dazu gehören die technischen Themen und unsere individuellen Formulare. Da wir mit drei Mandanten und einem übergreifenden Adress-Stamm arbeiten, ist das hilfreich: Man kennt bei der work4all GmbH unsere Konfiguration.

Bei Standardthemen kommen wir mit dem allgemeinen Support auch gut zurecht. Wir haben ja eigentlich keine exotischen Probleme.

Was hat sich denn im Laufe der Jahre alles getan? Wie kommen Sie mit Updates zurecht?

Bertold Rubach: Nach der Einführung im Jahre 2005 haben wir noch 5 Jahre lang mit der DOS-Version gearbeitet, bevor das Produkt für Microsoft Windows zur Verfügung stand. Der Umstieg erfolgte an einem einzigen Tag.

Seitdem gibt es immer wieder Detail-Verbesserungen und auch ganz neue Module. Die Updates erfolgen lautlos, wie es auch in anderen Windows-Programmen üblich ist.

Vor zehn Jahren war E-Mail noch kein großes Thema, Fax war wichtiger. Inzwischen erstellen wir auf Knopfdruck PDF-Angebote, die Kontakte synchronisieren sich automatisch auf unsere Smartphones, technisch ist alles auf dem neuesten Stand: Microsoft® SQL Server®, Microsoft® Office usw.

Die APP haben wir gerne unterwegs auf Baustellen und zur Zeiterfassung dabei. Technisch wie inhaltlich kommt also ständig etwas Neues dazu!

Welche Aspekte möchten Sie bei der Nutzung von work4all besonders hervorheben?

Bertold Rubach: In Büros wie unserem ist die Projektverwaltung besonders wichtig. Wir können unsere Projektstrukturen mit -nummern und auch die Ablage vollständig abbilden. Die Dokumentenverwaltung erlaubt uns alle notwendigen Daten immer im Zugriff zu haben, d.h. jeder ist Nutznießer des Systems. Auch die Mandantenverwaltung ist für uns wichtig. Damit können unsere Bürostandorte und wirtschaftlich getrennte Bereiche mit eigener Buchhaltung innerhalb des gleichen Systems geführt werden.

Mit welchen Kosten muss man rechnen?

Bertold Rubach: Das Einführungsprojekt war aufgrund der vielen Standards sehr kurz und kostete mit allen Schulungs- und Einrichtungskosten etwa 1.100,- € je Mitarbeiter. Natürlich haben wir auch einen Wartungsvertrag abgeschlossen, damit wir uns immer auf dem aktuellen Stand der Software befinden und die Hotline nutzen können. Die Kosten hierfür betragen 18% des Kaufpreises pro Jahr, mittlerweile kann man auch mieten.

Wie wird es weitergehen?

Bertold Rubach: Wichtig erscheint mir, dass auch das mobile Arbeiten generell noch einfacher wird und ich mich mit technischen Dingen (auch beim Server) nicht allzu viel beschäftigen muss. Ich verlasse mich da ganz auf die Kölner – die Cloud-Lösung ist ja bereits bei vielen Kollegen im Einsatz. Ob ich selbst irgendwann auf den Server verzichten soll, vermag ich im Moment noch nicht zu sagen.

Herr Rubach, vielen Dank für das Gespräch.



Wir befragten Geschäftsführer Bertold Rubach zum Einsatz der Software im Unternehmen.